

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er scheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtlohn
1.55 M., im Bezugs-
und 10 Km. Bezirk
1.40 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Wanderblätter,
Wochenschrift,
und
Schwab. Landwehr.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Schwab. Landwehr.

Nr 141

Samstag, den 20. Juni

1914

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

In Sommers Anfang.

Ein schöner, braungefärbter Anabe,
So naht der Sommer unsern Hahn;
Er naht mit goldenem Sauberhabe,
Umläufel von des Westes Wahn.

Die Stirn bekranzt mit bärigen Aehren,
Umschwirrt, umgürtet von Vögeln;
Im Hirschkornbüschel saftige Beeren,
So zieht er froh durch Flur und Heu.

Freidmann Freiligrath.

Ohne Armee kein Deutschland.

Von Price Collier.

Price Collier, der auch in Europa bekannte
namhafte amerikanische Schriftsteller, hat seine in
Deutschland gewonnenen Eindrücke in einem außer-
ordentlich lehrreichen Buche „Deutschland und die
Deutschen“ niedergelegt, das in den nächsten Tagen
im Verlage von George Westermann in Braun-
schweig erscheinen wird. Wir entnehmen dem Buche im
Auszuge den besonders interessanten Abschnitt, in
dem Collier die Notwendigkeit eines starken Heeres
für Deutschland in den nächsten Jahren abhandelt
und mit erfreulicher Einsicht nachweist.

Die Schrift.

Für den Amerikaner wie für fast jeden Ausländer
bedeutet das deutsche Heer nur eins: den Krieg. Meiner
Ansicht nach ist das eine nur zur Hälfte zutreffende und
daher gefährliche Auffassung. Dieses Heer ist seit 40 Jahren
vorhanden und hat mehr dazu beigetragen, den Frieden zu
erhalten, als irgend ein anderer Faktor in Europa, abge-
sehen von der britischen Marine.

Die deutsche Armee beschützt das deutsche Volk nicht
nur gegen ausländische Feinde, sondern auch gegen in-
ländische Krankheiten. Sie ist dank ihrer gefun-
den Lehren, dem Pflichterfüller, Fleiß und Geschick ihrer
Offiziere und der großen Zahl ihrer Schüler die größte
Hochschule der Welt, deren Schulung und Einfluss weitest-
weit Verbreitung finden. Das deutsche Heer ist das Gegengewicht
gegen den Mangel an körperlicher Tugend, den Mangel an
nervigem physischen Leben. Das Heer ist an der Spitze
unseres Willens, unseres Sports und unserer Spiele,
ebenso wie es die Stelle von Englands Kolonien, öst-
lichen Schulen, Sport und Spielen einnimmt. Betrachtet
man es von diesem Gesichtspunkt aus und erkennt man
seine Doppelaufgabe, so fallen die ungeheuren Kosten nicht
so schwer ins Gewicht. Der Kostenaufwand für das deutsche
Heer geht nicht über die Summe hinaus, die wir für unser
Heer, unseren Sport, unsere Spiele und unsere Kolonial-
abenteuer verausgaben.

Dieses kleine kompakte Land ist geradezu das Herz
Europas und umringt von Rußland, Oesterreich-Ungarn,

Italien, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark
und dem jenseits der Nordsee gelegenen England. Wenn
der europäische Friede gestört wird, befindet sich Deutsch-
land in der Mitte. Nichts kann vorgehen, ohne daß es
Deutschland angeht, und zwar sehr nahe geht. Es hat in
den letzten hundert Jahren zu einer oder der anderen Zeit
mit Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Schweiz, Frank-
reich, Belgien, Holland, Dänemark und England Krieg
geführt, und außerdem haben einzelne deutsche Staaten sich
untereinander bekriegt; wenigstens haben deutsche Soldaten
gegen ihre Soldaten gekämpft, mochten die verschiedenen
Länder nun damals politisch und geographisch wie heute
oder anders beschaffen sein. Rußland zählte im Jahre 1910
bereits 160 748 000 Einwohner und einschließlich der Finn-
ländischen Provinzen 163 778 000, und seitdem hat die
russische Bevölkerung jährlich um mehr als 2 1/2 Millionen
zugenommen. Die Grenzen zwischen Deutschland und Ruß-
land sind nichts weiter als Sandhügel, und die russischen
Vorposten lassen sich von Berlin aus in wenigen Stunden
erreichen. Frankreich ist nur durch den Rhein von Deutsch-
land getrennt, und es ist ein offenes Geheimnis, daß Groß-
britannien vor einigen Monaten einen Plan ausgearbeitet
hatte, dementsprechend es in 18 Tagen 150 000 Mann an
die deutsche Grenze werfen konnte, um Frankreich zu unter-
stützen. Deutschlands Seehandel muß durch die Meerenge
von Dover und durch den Kanal hindurch nicht unter
den Kanonen von Weymouth, Portsmouth, Brest und
Cherbourg vorüber. Frankreich, das eine zeitlang nahezu
als Quantität vernachlässigbar angesehen wurde, ist wieder
aufgelebt. Als Napoleon im Jahre 1821 starb, war Frank-
reich der aller kampffähigste Mann, deren Knochen auf
der ganzen Strecke von Madrid bis hinaus nach Moskau
bleiben. Jetzt hat es sich erholt und ist in Bezug auf
Kampffähigkeit beinahe zu einer anderen Nation geworden.
Das ist in Deutschland nicht unbemerkt geblieben. Kein
Wunder, daß Deutschland in seiner Marine etwas anderes
sieht als einen Winston Churchill'schen Luxusartikel! Man
wird aus der ganzen Schale und seiner früheren Geschichte
entnehmen, daß Deutschland so vernünftig ist, sich nicht
durch die moderne sentimentale Richtung beeinflussen zu
lassen, die zu glauben vorgibt, daß die ganze Welt eine
einsprachige Schule mit bekehrten Millionen als Lehrer
sei, oder wenn das nicht, dann ein Kontor, wo alle Fragen
der Ehre, Rasse, Religion, der Liebe und des Stolzes, alle
Fragen, die unser molendes Blut beantwortet, durch Ab-
wägen ihrer verhältnismäßigen Kosten in Gold entschieden
werden.

Eine Armee oder Flotte ist unter vernünftigen Menschen
ebensowenig eine Anreizung zum Krieg wie ein Pollast
eine Anreizung zum Stehlen oder Totschlag ist. Eine
Armee und eine Flotte sind nichts weiter als eine notwendige
Vorkehrungsmaßregel, die jede Nation treffen muß, so lange
sie die Beherrschung der Raubflotten zur Arbeit abwartet.
Bis jetzt sind die Deutschen noch nicht von der lauen Fem-
inismusmode überholt worden, die unsere durch Wohlstand
verweichlichte amerikanische und englische Kultur aus-
gesprochen überflutet. Es ist ein hartes Mittel, aber sowohl

England wie Amerika würden an Mannhaftigkeit gewinnen,
wenn sie über den Haufen geschossen würden. Wir spielen
gegenwärtig mit unseren Puppen, fahren mit Vielerzug-
kutschen spazieren, segeln in unseren Yachten und verzehren
die Früchte der Felder, die unsere Vorfahren mit Blut und
Schweiß für uns errungen haben. Deutschland hat dazu
keine Zeit, besitzt noch keine Puppenstube, mit der es spielen
kann, und ist vielleicht glücklicher, als es selbst weiß. Man
kann auch begreifen, daß Deutschland wenig Geduld mit
den unklaren Denkern hat, die behaupten, militärische Tugend
mache nur Soldaten und reize den kriegerischen Ehrgeiz.
Sieht es doch alle Tage, daß sie aus Jünglingen kräftigere
und tüchtigere Bürger macht und jene Selbstachtung; jene
Selbstbeherrschung und jenes kosmopolitische Verständnis
erzeugt, die mehr als alles andere dazu beitragen müssen,
die Konfliktsmöglichkeiten zu beschränken. Nichts auf der
Welt beschäftigt alle Streitsucht so gründlich, wie die Erziehung
der Männer zum behaglichen Zusammenleben, in welchem
jeder dem anderen auf den schmalen Lebenswegen Platz
macht; so daß er ohne moralisches Drängeln vorbetkommen
kann. Für die Schulung in dieser fundamentalen Diplo-
matie gibt es keine so guten Lehranstalten wie die Armee
und Marine.

Es ist schade, daß man unter „Militärpflichtigkeit“
heutzutage eigentlich nur Kriegsdienst versteht. In Deutsch-
land wenigstens bedeutet sie viel mehr als das. Zwei
Generationen von Deutschen sind schon gelehrt worden,
physisch für sich selbst Sorge zu tragen, ohne das Schwert
zu ziehen. In einem Lande freier Männer, wie England
einmal war, und Amerika, sollte die Militärpflicht als
eine moralische — nicht militärische Verpflichtung — zur
Retzung vor einheimischen Feinden und als
Kernpunkt, um den sich die ganze Nation im Falle eines
Angriffs selbst ausländerischer Feinde versammeln kann,
strenge und stolz übernommen werden. Mit der Vater-
landsliebe muß es bei uns wirklich schlicht bestellt sein,
wenn die ganze Nation in zwei Klassen zerfällt: diejenigen,
die über die Besteuerung ihres Ueberflusses murren, und
diejenigen, deren Zungen ihnen zum Halse heraushängen,
und deren Finger sich krallen, unermordete Armees in
Empfang zu nehmen. Und jetzt muß zu unserer Schmach
noch eine dritte Klasse genannt werden, die Staatsämter
zu eigenem Nutzen ausbeuten. Wie wäre es, wenn wir
uns alle austaffen und etwas gäben, ohne dazu gezwungen
zu werden? Wie würde es dann um die „gelbe Gefahr“
und die „deutsche Bedrohung“ stehen? Es würde bei uns
lange nicht so aufregend und aufreizend geschrieben und ge-
redet werden, wenn unsere Nerven und Verdauungen nur
besser in Ordnung wären. Nichts ist beruhigender für die
Nerven, stärkerer für das Selbstvertrauen und beschwich-
tigender für Streitsucht als schwere Arbeit.

Deutschland muß entweder eine starke Armee und
Flotte und eine starke autokratische Regierung haben, oder
es ist verloren. „Ohne Armee kein Deutschland“.
Es darf nicht zugeben, daß eine dumme, alberne und erregte
Reichheit ihre Sicherheit als Nation gefährdet. Wenn
Deutschland wie Frankreich regiert würde, wo sie

Ein Frühlingstraum.

Von Fr. Lehue.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

(Der Abonnenten erhalten den Roman gratis nachgeliefert.)

„Ihr guten Kinder! Möchte ich mir recht bald Euer
Wunsch erfüllen,“ sagte da Frau Berger gerührt, „daß Ihr
recht bald Mann und Frau werdet!“ Wolf und Mary
sahen sich tief in die Augen — war das doch ihr sehnlichster
Wunsch. Nach einer kleinen Weile verabschiedeten sie sich
und gingen, begleitet von Frau Bergers Dankworten.
Arm in Arm schritten sie wieder hinaus in die schweigende
Nacht. „Was wolltest Du fragen?“ nahm Wolf zuerst
das Wort.

„Vorgestern Mittag sah ich Dich mit Fräulein Ulrich
— ach, Wolf, das tat mir so weh!“

„Mädchen ist doch nicht etwa eifersüchtig? — Sieh,
Kind, meine Stellung legt mir viele gesellschaftliche Ver-
pflichtungen auf, denen ich mich unumgänglich entziehen kann;
ich verkehre in dem Hause Ulrich, werde dort viel einge-
laden, und deshalb kann ich das Fräulein nicht gut ver-
nachlässigen, trotzdem sie mir im höchsten Grade unymp-
athisch ist.“

„Wirklich, Wolf?“ Und fragend sah sie zu ihm
empor.

„Ja, Kind. Ein herzloseres, oberflächlicheres Geschöpf
ist mir noch nicht vorgekommen.“

„Und doch wird geredet, schon lange, du würdest Dich

mit ihr verloben! Sie ist hübsch und reich, sehr reich!
Stets kauft sie die teuersten Hüte in unserem Geschäft und
ist dabei so peitschlich und wenig angenehm, daß jeder sich
scheut, sie zu bedienen; mich trifft stets das Los; Frau
Ulrich schickt mich stets; die fürchtet sich auch vor ihr!“

„Das glaube ich gern, solchen Eindruck macht sie!
Ist es ihr bisher nicht gelungen, mein Herz zu erobern, ist
es jetzt völlig unumgänglich, die kleine Mary daraus zu ver-
drängen. Bist Du nun zufrieden, Kleine?“ fragte er, zärt-
lich in ihre großen, leuchtenden Augen sehend und ihren Arm
an sich drückend.

„Ja, Wolf,“ sagte sie einfach. „Nur gehen mir jetzt
so ernste Gedanken durch den Kopf — ob ich Dir doch
nicht hinderlich bin betreffs Deiner Zukunft. Wenn Du
nicht mehr Soldat bist — würde Dir denn der Dienst bei
der Post oder an der Steuer zusagen? Ich glaube es
nicht! Ach, ich bin nur ein einfaches Mädchen, ohne Rang
und Namen — Du dagegen — Du klopstest sicher nirgends
vergeblich an, auch wenn Du Dir aus den höchsten Kreisen
eine Lebensgefährtin suchen wolltest!“

„Aber Mary —“

„Laß mich nur austreden, Wolf! Da denke ich dann,
es wäre vielleicht besser gewesen, wir hätten uns niemals
gesehen.“

„Mary,“ unterbrach er sie erregt, ihre Hand fest pres-
send. „Mary, wenn Du mich wirklich lieb hast, dann sage
so etwas nicht wieder — oder reut es Dich vielleicht, dem
armen Offizier anzugehören? Deine Schönheit könnte Dir

viel einbringen — Geld und Macht und Glanz, was ich
Dir nicht bieten kann!“

Da sah sie ihn mit einem unbeschreiblichen Blick an,
der ihn veranlaßte, nicht weiter zu reden. Sie verstanden
sich schon.

Beide schweigend; die Mondnacht umfing sie mit ihrem
Zauber — alles schien aufgelöst in Duft und Glanz. Ganz
wie absichtslos gingen sie einen schmalen Weg, der an
beiden Seiten mit dicht belaubten Bäumen bestanden war,
deren Zweige ineinander saßen, wodurch kein Lichtstrahl
dringen konnte, so daß es seltsam dunkel um sie her war.
Itternnd schmiegte sich Mary fester an ihn.

„Fürchtest Du Dich, mein Lieb?“ fragte er leise.
gleichsam als scheute er sich, mit einem lauten Worte den
Zauber, der sie umgab, zu zerbrechen. Statt aller Antwort
schüttelte sie den Kopf und schaute lächelnd zu ihm empor.
Er konnte es nicht sehen — aber er fühlte, daß ihre Augen
ihn suchten, und er beugte sich nieder, den rosigen Mund
zu küssen.

„Heut' sind es vier Wochen, Wolf, daß wir uns ken-
nen — es war auch so eine wundervolle Nacht! Nicht
wahr, Du bist glücklich?“

„Unfassbar, mein Lieb! Bleibe Du mir nur treu und
gut; dann bin ich zufrieden! Bisher war ich ein einsamer
Mann; Deine Liebe hat mich erst gelehrt, mein Leben zu
lieben! Ach, Mary, wären wir nur erst vereint, dann bleibt
mir nichts mehr zu wünschen übrig! Wie wollen wir dann
erst glücklich sein!“

seit Anfang des 20. Jahrhunderts 9 verschiedene Regierungen und seit dem Sturz des Kaiserreichs 44 (ungezählt drei Entlassungen des Kabinetts, unter Beibehaltung des Premierministers) — also im ganzen etwa 50 Regierungswechsel in Zeit von weniger als 80 Jahren gehabt haben, so würde Deutschland seinen Platz auf der Karte von Europa längst eingebüßt haben.

Sch gesehe ganz offen, daß ich diese dreierlei Millen von Soldaten, Matrosen und ihre Offiziere bewundere. Sie ist ein prächtiges Beispiel von Patriotismus, von Achtung des verewickelnden Komforts und des Luxus und der geschäftigen Vergnügungen, die zu viel von unserer Lebenskraft absorbieren — ein Beispiel von Achtung der materiellen Ertragschaften, die in ihrer selbstsüchtigen Nebenbuhlerschaft gerade diejenigen Uebel hervorbringen, die heute unsere schwersten Probleme bilden.

Der Wetterwart.

Politische Aussehen.

Unser diesmaliger Berichtabschnitt steht ganz unter dem Zeichen der auswärtigen Politik, eingeleitet durch die Zusammenkunft von Konopischt und endigend mit den in grotesken Sprüngen sich überschlagenden Ereignissen auf dem noch viel groteskeren Vulkan.

Der Wert der Zusammenkunft von Konopischt, der „Jagdbeluch“ Kaiser Wilhelms beim österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand unter Begleitung unseres Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz, einerseits und des österreichischen Marinekommandanten andererseits, ist, obwohl die offiziellen Ankündigungen dieser Visite zuerst einen rein privaten Charakter zugeschrieben hatten, um nicht allzuviel Aufhebens von ihr zu machen, nachträglich von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung selber unterstrichen worden.

Aber die Franzosen haben auch gleich einen Konzepts gefunden in einer weiteren Zusammenkunft, der des Zaren mit dem König von Rumänien. Wenn es sich um den Abschluß eines Bündnisses für Frankreich selber gehandelt hätte, hätte der Jubel nicht größer sein können als unmittelbar — vor der Zusammenkunft. Nachher ist er etwas gedämpft worden.

„Woh, kennst Du das Gedicht: „O, laß Dich halten, goldne Stube?“

„Nein, Mädchen, Gedichte kenne ich nicht,“ lächelte er. „O, es ist schön — es steht in dem Buche, das Du mir neulich mitgebracht hast.“

Und mit ihrer süßen Stimme begann sie die Strophen des Gedichtes herzusagen. Aufmerksam hörte er zu —

„Was soll uns Tag, was soll uns Sonne? Du schöne Nacht entzieh uns nicht!“ wiederholte er die Endzeilen, als Mary geendet.

„Ich weiß nicht, Wolf, wie mir heute ist,“ sagte sie, „ach, ich bin so froh, so glücklich!“ Sie blieb stehen und schlang die Arme um seinen Hals, seinen Kopf zu sich niederziehend und in sein Ohr flüsternd „O Wolf, wie liebe ich Dich doch!“ Da preßte er sie wild an sich und hob sie in seinen Armen empor —

„So Brust an Brust, so ganz mein eigen, So halt' ich Dich, geliebtes Bild“

flüsterte er ihr heiß zu und bedeckte ihr Gesicht mit leidenschaftlichen Küßchen.

In diesem Augenblick verließ er mit seiner süßen Blüde die dunkle Allee und trat auf einen freien Platz hinaus. Das Mondlicht fiel hell auf Marys schönes Gesicht; ihre fast schwarz schimmernden Augen schauten ihn mit einem so seltsamen Ausdruck an; um den halbgeöffneten, rosigten Mund, der die weißen Zähne hervorblitzen ließ, schwebte ein weiches, sehnsüchtiges Lächeln, und auf ihren Wangen lag eine rosige Blut. — Wieder preßte er voller Leidenschaft seinen Mund auf den ihren, und ebenso heiß gab sie

diese Zusammenkunft eine regelrechte Allianz zwischen den beiden Reichen zeitigen werde. Es sind auch schöne und herzliche Worte gewechselt worden zwischen dem Kaiser Nikolaus und dem König Karl, aber über die Worte hinaus ist die Sache nicht gediehen.

Ueber den Charakter der russischen Rüstungen selbst kann wohl kein Kind mehr im Zweifel sein, denn er ist so ostentativ und demonstrativ, daß er sich überhaupt nicht mehr verstellen läßt. Vor wenigen Tagen erst hat der russische Kriegsminister mit einer Friedenssprache (1) von weit über zwei Millionen Soldaten geprahlt und es ausgesprochen: Wir sind bereit. Zu den Franzosen hat er gesagt und sie in ziemlich klodiger Form darauf antwortlich gemacht, daß Rußland dasselbe auch von Frankreich verlange — angesichts des Streits um das Dreijährsgesetz — aber er ist gut verstanden worden, denn er hat noch besonders auf den Ausbau der strategischen Bahnen hingewiesen, die es Rußland ermöglichen, seine ganze gewaltige Streitmacht in wenigen Tagen an die Grenze zu versetzen.

Angesichts der gegenwärtigen besonders schärfen Reibungen zwischen Griechenland und der Türkei rechnen selbst solche Leute, die sich nicht gleich aus dem Konzept bringen lassen, mit einem neuen Kriege zwischen Griechenland und der Türkei, dessen Flammen natürlich zu leicht auf weitere Gebiete übergreifen könnten. Es ist in der Tat nicht zu verkennen, daß die Verhältnisse direkt unhaltbar geworden sind, aber die Befürchtungen sind schließlich doch wohl schlimmer als die Verhältnisse, denn auch Griechenland mit Recht empört sein über die Drangsalierungen und schmerzlichen Verfolgungen, denen seine Landsleute in den türkischen Gebieten ausgegesetzt sind — die türkischen Untertanen sind es zum Teil auch in den griechischen Gebieten — mag es auch zum Kriege gerüstet sein, wie seine Regierung ankündigt, bis zum äußersten Mittel wird es nur gehen, wenn es gar keinen Ausweg mehr gibt. Man darf aber nicht verkennen, daß wenigstens die türkische Regierung sich redlich bemüht, die Bevölkerung im Zaum zu halten, was ihr allerdings nicht in allemweg gelingen wird, weil die Horden, die da fengen und brennen, nach der Regierung eben nichts fragen, aber am Ende gibt die loyale Haltung der Regierung den Ausschlag, und so glauben wir, damit rechnen zu können, daß eine anständige Bemühtung seitens der Türkei die aufgeregten Griechen schließlich doch vor dem Letzten abhalten wird.

Politische Tagesberichte.

Kriegsgefahr in der Türkei. Die türkische Regierung hat angeordnet, daß bis auf Widerruf kein Dampfer in den Hafen von Smyrna einlaufen oder aus ihm herausfahren darf. Am Eingang des Golfes von Smyrna sind Minen ausgelegt worden. Die vier Leuchttürme am Hafeneingang von Smyrna sind ausgelöscht worden. Das „Reuterische Bureau“ erzählt aus diplomatischer Quelle, daß in den letzten Tagen eine Anzahl türkischer Marineoffiziere in England angekommen sei, um 120000 Tonnen Kohlen und auch 4—5 Transportdampfer von etwa 6000 Tonnen und 10—11 Knoten Geschwindigkeit anzukaufen. Die Schiffe sollten im Kriegsfall als Truppentransportschiffe dienen. Auch griechischerseits werden die schon begonnenen Rüstungen fortgesetzt, und man tüftet für alle drohenden Eventualitäten.

Die Lage in Durazzo scheint ernst zu sein, da seit Freitagvormittag jegliche Nachricht fehlt. Auch nach Wien gelangen keine neuen Meldungen; auch ein Funkpruch aus Durazzo ist dort nicht eingegangen. Durazzo ist wie von der Erdoberfläche verschwunden. Was dort geschah, ob etwas geschah oder ob die gesamten Korrespondenten nur aus Stoffmangel in Schwelgen verfallen sind, läßt sich nicht sagen. Ein Drahtbericht aus Rom meldet, daß Essad Pascha, der vor vier Tagen aus seiner Villa verschwunden ist, bisher nicht zurückgekehrt ist. Wie mehrere römische Zeitungen wissen wollen, hat er sich in Ancona nach Albanien eingeschifft.

ihm seine Küsse zurück. Da kam sie plötzlich zur Besinnung. „Nein, Wolf, nein!“ wehrte sie ängstlich seinen süßmüßigen Liebköhlungen und sich fest an ihn schmiegend, bat sie ihn mit süßer Stimme: „Laß uns nach Hause gehen, Geliebter!“

„Schon, mein Mädchen?“ entgegnete er, ihr tief in die Augen schauend.

„Es ist wohl besser — — ach Wolf, mir ist auf einmal so bang.“

„Aber Kind —“

„Wolf, nicht wahr, Du hast mich doch immer lieb? Du wirst mich nie verlassen?“ fragte sie — ihr Gesicht war plötzlich so bleich geworden, und ängstlich sah sie ihn an.

„Wie kommst Du wieder zu solchen Fragen, Kind? Auf mein Wort kommst Du davon — Du wirst mein süßes Weib! Quäle mich und Dich doch nicht unnütz!“

„Sei nicht böse, Wolf! Aber ich bin so glücklich, daß ich denke, es kann nicht von Dauer sein! Manchmal in der Nacht fahre ich voller Schrecken auf — das Herz droht mir stillzustehen — mir ist es dann, als hätte ich Dich verloren! Und ich kann doch nicht mehr ohne Dich sein, so fühle ich mich mit Dir verwaschen!“

„Beruhige Dich doch, mein Liebling! Mir geht es so ebenso — daß ich mit mein Leben ohne Dich nicht mehr denken kann! — Sei gut und verbanne diese schwarzen Gedanken! Wir wollen uns doch gegenseitig nicht mehr mit den ewigen Fragen nach Liebe und Treue quälen! Wir wissen jetzt, daß wir uns lieben; da bedarf es also

Der König als juristischer Ehrendoktor. Am 24. Juni wird, wie aus London gemeldet wird, die Universität Oxford dem Herzog von Coburg-Gotha und am folgenden Tage dem König von Württemberg den Grad eines Doktor des bürgerlichen Rechtes honoris causa verleihen.

Der Bundesrat wird am Freitag nächster Woche seine letzte Sitzung vor der Sommerpause abhalten. Mit diesen Tagen erreichen auch die Beratungen der Ausschüsse ihr Ende.

Rumänien in der deutschen Kriegsmarine. In die deutsche Kriegsmarine sind eine Reihe rumänischer Staatsangehöriger zur Ausbildung als Seeoffiziere eingetreten. Nach diplomatischer Vereinbarung sollen die in der deutschen Flotte ausgebildeten rumänischen Seeoffiziere den Stamm von Instruktoren für die zu vermehrende rumänische Marine bilden.

Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrags. Die türkische Regierung hat der Kammer eine Vorlage zugehen lassen, durch die die Verlängerung des deutsch-türkischen Handelsvertrages von 1890 und des Zollprotokolls von 1907 um ein Jahr gutgeheißen wird.

Die Bekämpfung des Mädchenhandels. Der am 13. Oktober in München zusammengetretene 10. Konferenz zur Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels liegt der Antrag zur Beschlußfassung vor auf Verhängung der internationalen Strafbestimmungen gegen den Mädchenhandel. Die an der russisch-deutschen Grenze kürzlich erfolgten Verhaftungen von zahlreichen südamerikanischen Händlern haben das trotz aller behördlichen Maßnahmen ungehinderte Bestehen einer internationalen Organisation des Mädchenhandels zutage gebracht.

Der König von Sachsen ist in Petersburg eingetroffen und am Bahnhofs vom russischen Kaiser herzlich begrüßt worden.

Ein Zentrumsführer geadelt. Dem bekannten Zentrumsführer Domprobst Dr. Pichler wurde anlässlich der Anwesenheit König Ludwigs in Passau der Verdienstorden der bayrischen Krone verliehen, mit dem der persönliche Adel verbunden ist.

Ein neues Fabrikgesetz in der Schweiz. Der schweizerische Nationalrat hat einstimmig das neue Fabrikgesetz angenommen. Das Gesetz beruht auf einem Kompromiß zwischen Industrie und Arbeiterschaft; es bringt den Zehnstundentag, schränkt die Nacht- und Sonntagsarbeit ein, verbietet diese für Frauen und Jugendliche unter 18 Jahren, setzt als Mindestalter für Fabrikarbeiter 14 Jahre fest und gewährt Wöchenerinnerung bis zu acht Wochen. — Diese Bestimmungen, die die Republik jetzt erläßt, bestehen mit geringen Abweichungen in unserer Monarchie schon lange.

Kein Anschlag auf den Zaren. Am 17. Juni um 1 1/2 Uhr nachmittags entgleiste auf Weert 527, auf dem von Kofatin gefahren, linken Gleise, die Lokomotive des Zuges Nr. 4. Ein Zugbeamter wurde schwer, der Lokomotivführer und Heizer wurden leicht verletzt. Drei Güterwagen wurden zertrümmert. Die Untersuchung ergab, daß das Gleis unbeschädigt war. Die Ursache war der schlechte Zustand der Lokomotive. Die Behauptung eines Anschlages auf den Zaren ist reine Erfindung.

Gründung eines Evangelischen Bundes in Spanien. In der evangelischen Kirche in Madrid fand eine Versammlung der Vertreter aller protestantischen Gemeinden Spaniens zur Gründung eines evangelischen Bundes statt. Es wurde ein Ausschuss ernannt, der mit den Behörden über alle einschlägigen Fragen verhandeln soll. Der Bund strebt die vollständige Gewissensfreiheit in Spanien an, sowie eine Propaganda für die Grundsätze der reformierten Konfession und die Verteidigung ihrer Anhänger gegen Uebergelisse Andersdenkender.

Aus Stadt und Land.

Regeld, 20. Juni 1914.

Vom Rathaus. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde u. a. beschlossen eine Geschäftsordnung für die Sitzungen auf dem Rathause anzuarbeiten und

keiner weiteren Beteuerungen.“ Und zärtlich strich er über ihr Haar.

Mary war mit sich unzufrieden; es war ihr, als ob sie etwas an Wolf gut zu machen hätte. „Küsse mich,“ bat sie; er tat es — „noch mehr, Wolf.“ Er konnte sie in ihrer Leidenschaft nicht wider, die alle Schranken durchbrach. Ihre Lippen und Wangen glühten, und sie gältern.

„Mein Liebling,“ sagte er leise, mit milder Stimme, und streichelte sie.

Sie durften sich wohl nicht mehr so oft treffen, der alte Berger hatte recht; es war für sie beide nicht gut. Und doch konnte und wollte er auf die Zusammenkünfte mit der Geliebten nicht verzichten, so lange es sein konnte — wer weiß, wie lange es noch währe, dann war sie nicht mehr in der Stadt, und er geigte doch mit jedem Augenblicke!

Sie begaben sich auf den Heimweg; Wolf trug seit einiger Zeit Zivilkleidung; so konnte er sein Lieb wenigstens, ohne aufzufallen, nach Haus geleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Schwert von Begriff. Amtsrichter (zu dem wegen Betrüchigung von verstorbenen Leberhäns angeklagten Schwelmeberger): „War denn die Leber auch frisch?“ — „Was für a Leber?“ — „Die sie damals verwendet haben!“ — „Ja was soll ich a Leber ortwend't ham?“ — „Na zum Ruduck — zu Ihrem Leberhäns!“ — „Ja so — zum Leberhäns — ja da kommt hei Leber net nei, Herr Amtsrichter!“

diese dann zur Einführung zu bringen. Für die Wasserleitungsarbeiten an der Schülerstraße und Goethestraße sollen nochmals bis nächsten Winter die Angebote eingeliefert werden. Der Vorschlag beläuft sich auf 1850 Mark und 1400 Mark. In gleicher Zeit werden auch die Arbeiten für die Kanalisierung der Schülerstraße vergeben. Für die neue Gewerbehalle bewilligte der Staat einen Betrag von 6000 Mark mit dem Hinzufügen, daß er für die Frauenarbeitschule einen Beitrag nicht zur Verfügung stellen könne. Der Beginn der Neuerte wurde auf nächsten Montag festgelegt. Das Kinderfest soll in diesem Jahre in der Mitte des Juli abgehalten werden. Ein Besuch des Gärtners Raaf um Erhebung von seinem Amte als Totengräber wurde angenommen.

Sonderzug. Sonntagnacht fährt anlässlich der Einweihung des König-Wilhelm-Turms auf dem Altenberg bei Badersbrunn ein Sonderzug von Hochdorf nach Pforzheim mit Anschluss von Freudenstadt. Freudenstadt ab 9.28 Uhr, Hochdorf ab 10.22 Uhr, Nagold an 10.33 Uhr, Pforzheim an 11.28 Uhr. Fahrpreise wie gewöhnlich 2.-4. Kl. Dieser Zug hält nur in Nagold, Wildberg, Calw, Liebenthal, Unterreichenbach und Pforzheim.

Schwarzwaldverein. Aus Anlaß des Hauptvereinstages mit Einweihung des König-Wilhelm-Turms auf dem Altenberg bei Badersbrunn am morgigen Sonntag wird auf Veranlassung des Vereins abends von Hochdorf aus im unmittelbaren Anschluß vom Freudenstädter Zug 266 ein Sonderzug ausgeführt, der hier 10.33 eintrifft. Damit ist Gelegenheit geboten, in Badersbrunn bis 8.33 zu bleiben oder dem schönen Freudenstadt noch einen Besuch abzustatten. Hoffentlich wird hiezu recht viel Gebrauch gemacht.

Ev. Jünglingsverein. In dem herrlichen Kreuzerthal ist rasch eine schöne, neue Anlage entstanden. Der fleißige Ev. Jünglingsverein e. V. hat das letzte Jahr durch einen freundlichen Gönner einen prächtigen Spielplatz erhalten. Hart an der Straße und doch abgeblieben gelegen bietet er schon eingerahmte Blicke auf Stadt und Schloßberg, günstige Rasenfläche und kühlen Waldschatten. Nun war es in diesem Frühjahr durch das Wohlwollen einiger anderen Herren hier möglich, dort innerhalb der Einfriedigung Bänke und Tische am Waldrand geborgen, einen runden Pavillon und eine geräumige Unterstandshütte zu erstellen, wobei die städtischen Behörden dankenswert entgegenkamen. Zeigt ist dem blühenden Verein eine herrliche Gelegenheit gegeben, neben evangelisch ernster und frischer Charakterpflege auch frohen Naturgenuss zu üben und durch körperliche Ermüdung der Jungmänner seine wichtige geistige Arbeit zu ergänzen. — Am Sonntagnachmittag soll, wenn es das Wetter leidet, eine Einweihungsfeierlichkeit droben stattfinden.

Eine Notstandsaktion. Die Schätzungen über den einzelnen Landesteilen durch die Wolkenbrüche angebrachten Schaden lauten fortgesetzt höher. In den Riesenziffern von Brackenheim und Botenheim (3—400 000 \mathcal{M}) kommen jetzt neue Schätzungen aus Heilbronn mit ca. 150 000 \mathcal{M} . Wenn auch die übrigen Schätzungen aus den heimgefuhrten Duschflüssen zum Teil erheblich geringer lauten, so ergibt sich doch eine Gesamtschadenssumme, die nicht viel unter einer Million zurückbleiben wird. Der König hat deshalb Bericht eingeholt, ob eine Unterstützung der Beschädigten angezogen erscheint, und die Zentralleitung für Wohltätigkeit hat bereits eine allgemeine Hilfsaktion in Aussicht genommen.

Generalmusterung. Bei der diesjährigen Generalmusterung in Nagold wurden ausgehoben zur Infanterie 124, Kavallerie 11, Feld- und Fußartillerie 12, Train 1, Marine 3, Pioniere 5, Eisenbahnkompanie 2, zusammen 158 Mann. Zur Ersatzreserve gestellt wurden 20, zum Landsturm 30, zurückgelassen etwa 10 Mann und ausgemustert 25 Untaugliche.

Die Gemeindefiskalkontrollen. Beim Vollzug der Novelle zum Gemeindefiskalgesetz vom 10. v. Ms. haben sich Zweifel darüber ergeben, ob die Progenie der Einkommensteuer der staatlichen Einkommensteuer, in denen die Gemeindefiskalkontrollen gemäß Art. 23 neuer Fassung festzusetzen ist, bis zum Höchstbetrag von 75% automatisch ansteigen. Diese Frage ist nach einem Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 12. d. Ms. zu bejahen. Bei mehr als 7% Umlage mußte eine Gemeinde bisher 50% Einkommensteuer erheben, in Zukunft werden die weiteren 25% nach dem Betrag der Umlage erhoben, eine Gemeinde, die z. B. mit 10% Umlage bisher 50% Gemeindefiskalkontrollen erheben hat, muß von jetzt ab 65%, bei 12% und mehr 75% erheben. Wo bei der Beschlußfassung über die Höhe der im laufenden Rechnungsjahre zu erhebenden Gemeindefiskalkontrollen der Art. 23 neuer Fassung noch nicht berücksichtigt worden ist, ist dies nachzuholen, soweit die Beschlußfassung noch nicht erfolgt ist, zu berücksichtigen.

Altensteig. Vorgestern wurde dem Bauer Jakob Kern in Altensteig-Dorf durch einen Einbruch 98 Mark gestohlen. Der Einbruch geschah mittags zwischen 1 und 2 Uhr. Der Dieb wurde in Ebdhausen von einem Landjäger festgenommen. Das Geld konnte ihm wieder abgenommen werden.

Calw. Am 20. d. Ms. sind 10 Jahre verfloßen, seit Karl Weitzrechts Tode, der in der Erinnerung zahlreicher Schwaben noch lange leben wird. Neuhengst bei Calw ist sein Geburtsort (8. Dezember 1847). Nachdem er in Tübingen Theologie studiert und mehrere Jahre in verschiedenen Orten als Vikar gewirkt hatte, wurde er 1874 Diakon in Schwaigern bei Heilbronn. Im Jahre 1888 übernahm er das Rektorat an der höheren Lehrerschule zu Zürich-Döttingen, bis er sich als Privatdozent an

der Züricher Universität niederließ. 1893 ging er wieder nach der Heimat zurück und erhielt eine Professur für Literatur, Rhetorik und Poesie an der Stuttgarter Techn. Hochschule. Wie er hier der Nachfolger Fr. Th. Vöckers wurde, so verlor er auch, dem satirischen Roman Vöckers ein Gegenstück zu geben. Wohl nicht mit Unrecht sieht man den „Paulus Widram“, den Held des Romans „Molana“, als ein idealisiertes Selbstporträt an. Jedenfalls hat er, besonders in der Lyrik, sehr Beachtenswertes geleistet, und hauptsächlich sind es Helmsdängler, wie „Geschichte aus dem Schwabland“, „Möhmel Schwabogeschichte“ (verfaßt zusammen mit seinem Bruder Richard), die ihn bekannt gemacht haben.

Calw. In der öffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien lag die Wahl des Bauplazes für das zu erbauende Forstwachhaus vor. Man fand den Platz hinter dem Anwesen von Fr. Keller als am geeignetsten. Das Stadtbaumeister wird beantragt, einen Kostenvorschlag auszuarbeiten. Ueber die Verwendung von Steinmaterialien des alten Armenhauses wird das Kollegium beschließen, wenn der Bauplan einmal vorliegt. Auf Anregung wird im Stadtbauamt eine technische Hilfskraft ange stellt. Vom Oberamt war die Entscheidung über die Verabschiebung des Etats und die Deckung des Abmangels eingegangen. Das Oberamt hat sich aber mit dem vorbehaltslos gefaßten Deckungsabstuf der Kollegen nicht einig erklärt. In einem Erlaß spricht es aus, daß nach dem neuen Gesetz nicht nur die Möglichkeit zur Erhöhung der Gemeindefiskalkontrollen bei einer Katastrumumlage von über 6% gegeben ist, sondern die Verpflichtung hierzu vorliegt. Ähnlich lautet ein neuerdings ergangener Ministerialerlaß. Danach wurde die Einkommensteuer bei 8% Umlage, Gemeindefiskalkontrollen auf 58% (bisher 50%) erhöht. Daraus ergibt sich eine Deckungsumme von 114 400 \mathcal{M} . Der Uebertrag von 2000 \mathcal{M} wird für Kosten, die durch Arbeiten anlässlich der Verbesserungen des jüngsten Wolkenbruchs entstehen, verwendet. — Dem Vorstehenden wurde die Ermächtigung erteilt, der Württ. Sparkasse in Stuttgart mitzuteilen, daß die Stadtgemeinde Calw beabsichtigt, bei ihr ein Anleihen-Darlehen in Höhe von 250 000 \mathcal{M} zu 4 1/2% aufzunehmen. Die neue Schulbauaufnahme dient zur Deckung der Kosten fürs neue Realprogymnasium. Eine wichtige und für die Entwicklung der Stadt einschneidende Angelegenheit bildete den letzten Beratungsgegenstand. Es handelte sich um die Gründung einer Bau genossenschaft, bezw. die Beteiligung der Stadt an einem solchen Unternehmen. Die noch zu gründende Gesellschaft hat auf dem Kapellenberg Gelände angekauft. Die käufliche Ueberlassung der städt. Grundstücke und die finanzielle Beteiligung der Stadt mit 10 000 \mathcal{M} wurde für den Fall, daß die Gründung im vorgetragenen Sinne zustandekommt, vom Kollegium grundsätzlich genehmigt und der Vorstehende zu einer dementsprechenden Mitteilung an das vorläufige Baukomitee ermächtigt.

Täglich kann abonniert werden!

zu Oberesingen. Pfarrer Külle, welcher 18 Jahre hier die Pfarrstelle inne hatte, wurde zum Pfarrer in Böfingen O.A. Böfingen ernannt und wird voraussichtlich am 15. Juli dorthin abgehen.

Hobelshausen, O.A. Rotenburg. Bei einem schweren Gewitter ist der weithin bekannte, 58 Jahre alte Schäfer und Feldmeister Michael Hill, der auf dem Feld beschäftigt war und unter einem Baum vor dem Unwetter Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen worden.

Stuttgart. Das landwirtschaftliche Hauptfest wird in diesem Jahre vorbehaltlich der Genehmigung des Königs am Samstag, 26. September gehalten werden.

Stuttgart. Der Verband deutscher Posaistentruppen, Sitz Leipzig, hält seinen diesjährigen Verbandstag in den Tagen vom 4. bis 7. Juli in Stuttgart ab.

Böfingen. Der Gärtnere Breckle, der wegen des Diebstahls einiger Hundert Mark in Holzgerlingen verhaftet worden ist, hat nun auch zugestanden, vor kurzem einem Zimmergenossen in Wildbad einen Hundert er gestohlen zu haben. Weitere 5 Hundertmarksteine hat der Bursche in Baden-Baden gestohlen oder unterschlagen.

Böfingen. Die Wohl des Verwaltungspraktikanten Julius Köhler zum Ortsvorsteher der Gemeinde Böfingen wurde von der Kreisregierung bestätigt.

Leonberg. An der Elms sind oberhalb des vor einigen Jahren zu einem Bad hergerichteten Sees große Erdmassen samt Bäumen abgerutscht und haben den Mühlkanal verstopft. Mehrere Personen waren in der Nähe mit Heuen beschäftigt, konnten sich aber rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Schwaberg O.A. Rottweil. Am Freitag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr legte ein Wolkenbruch unsere Stadt unter Wasser. Außerdem fiel schwerer Hagel. Die Straße von Böfingen nach Rottweil ist 1 Kilometer weit unterhalb der Stadt durch eine abgerutschte Böschung verstopft. Die Schiffe haben ihr Tal zu einem See angefüllt. Der Blix hat in ein Haus geschlagen ohne zu zünden.

Pfaffingen. Drei in der Hellanstalt untergebrachte Pfaffingen haben sich vor etwa 8 Tagen durch nächtlichen Einbruch des Diebstahl Silberzeug im Werte von etwa 1000 Mark angeeignet und sind damit flüchtig gegangen. Einen Teil brachten sie in Reutlinger Wirtschaften an den Mann, doch konnten diese Bestände nach der in Reutlingen erfolgten Verhaftung des einen Täters Hoch von Döttingen

a. v. Erms wieder beigebracht werden. Nunmehr ist ein weiterer Mitbeteiligter, der in Konstanz festgenommene Josef Schwanter, wieder zurückgebracht worden, sodaß nur noch einer der geflüchteten normalen Flüchtlinge sich auf freiem Fuße befindet.

Obingen. In der hoch angeschwollenen Schmieba ist das 4jährige Söhnchen des zwischen Rastningen und Storzlingen stationierten Bahnwärters Hofmann ertrunken.

Obingen. Die bürgerlichen Kollegien haben die Gemeindefiskalkontrollen von 50% auf 72,5% der staatlichen Einkommensteuer erhöht, die Umlage von 12,5% auf 11,5% herabgesetzt.

Münzingen. Ein hoffnungsvoller neunjähriger Knabe in Döttingen unter der Buchhalter mußte nach dem Genuss von unreifen Beeren an Brechruhe sterben.

Stetten i. N. Der verheiratete Weingärtner Karl Linzenmaier stürzte beim Klüppelarbeiten ab und zog sich schwere Verletzungen zu.

Göppingen. Bei der Panoramabahn Göppingen-Smild ist zwischen Lenglingen und Reitsprecht wieder ein Panoramabahn vorgekommen, verursacht durch die vielen und heftigen Niederschläge letzter Zeit.

Smild. In der Schlüsselbrauerei wurde einem Arbeiter durch die Tränksmission ein Vorderarm abgerissen. Er wurde schwer verletzt ins Hospital verbracht.

Brackenheim. Das Unwetter, das am Dienstagnachmittag über Eledbronn und Botenheim niederging, hat insgesamt einen Schaden von über 400 000 \mathcal{M} verursacht. In Botenheim wird der Schaden auf 100 000 \mathcal{M} , in Eledbronn auf über 300 000 \mathcal{M} . beziffert. Am Donnerstag früh sind 50 Mann Infanterie von Heilbronn und 20 Pioniere aus Ulm zur Hilfeleistung eingetroffen.

Ulm. Einen ganz erheblichen Anfall hat die Umlagesteuer im vergangenen Jahr der Gemeinde gebracht. In den Etat waren als mutmaßlicher Ertrag 60 000 \mathcal{M} eingestellt, angefallen sind aber nur etwa 30 000 \mathcal{M} .

Aus Baden und Hohenzollern.

Pforzheim. Die Stadtoverordnetenwahlen der 2. Klasse (Mittelbesteuerten) zählten mehr als in der 3. Klasse (bei welcher die Stimmverteilung gleichbleib) eine Zunahme der sog. dem. Stimmen, und zwar so, daß die Soz. diesmal 1 Sitz mehr erhielten.

Pforzheim. Hier fand die evang. Ditzelkassende unter reger Beteiligung geistlicher und weltlicher Mitglieder statt. Von besonderem öffentlichen Interesse dürfte eine Resolution sein, welche auf Vorschlag des Mädchenschuldirektors Dr. Foth einstimmig angenommen wurde. Darin wird dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß in der letzten Zeit eine Reihe von Sonntagen von Vereinen dazu benutzt wurden, um schon am frühen Vormittag zur Zeit der Gottesdienste irgendwelche Veranstaltungen zu halten. Die weltlichen Behörden wären die berufenen Organe, um die Sonntagshelligung wenigstens für den Vormittag durchzusetzen.

Rechtspflege.

Der „Wahre Jakob“ vor Gericht.

Stuttgart. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich der verantwortliche Redakteur des Wahren Jakob, jenes bekannte sozialdemokratischen Wig- und Heftblatt, Landtagsabg. Heymann, wegen Beleidigung zu verantworten. Die Beleidigung wurde erblickt im Ausdruck eines Gedichts über den preussischen Landtagsabg. Pfarrer Dr. Wilhelm Gaigalat von Pölkals (Nippen). In diesem Gedicht werden Barmärz wiedergegeben, die gegen den Vertreter des preussischen Landtagswahlkreises Kemel im „Remmer Dampfboot“ erhoben worden sind und bei denen es sich um Besuche Gaigalats in Berlin im Café National handelte. Dr. Gaigalat machte geltend, daß er nur zum Zwecke sozialer Studien über beleumdete Redaktionskale der Reichshauptstadt aufgesucht habe. Das Urteil lautete auf 300 \mathcal{M} Geldstrafe und Tragung der Kosten des Verfahrens. In der Urteilsbegründung ist gesagt, daß der Angeklagte in der Behandlung der Sache weit über den zulässigen Rahmen hinausgegangen sei. Allerdings sei es von dem Kläger nicht gut gewesen in das Café zu gehen, ein wahres Rem sei in dem Gedicht enthalten, das sei bei der Strafzumessung berücksichtig worden.

Bermischte Nachrichten.

Ein neuer Weltrekord.

Der Flieger Sikorski hat in Petersburg eine 1 1/2 stündige Fahrt mit 10 Passagieren bis zu 2000 Meilen Höhe unternommen und mit dieser Leistung einen Weltrekord aufgestellt.

Kastoren während eines Fluges.

Auf dem Flugfelde von Sperrn hat, wie aus Wien gemeldet wird, der Pilot Kouschel gewettet, daß er sich während seines Fluges ohne jede Behilfe kastoren könne. Der Wettpreis betrug 500 Kr. Zahlreiche Sportleute wählten der Austragung der Wette bei. Kouschel flog bis zu 1000 Meter Höhe auf und während er den Flugplatz wiederholt umkreiste, ließ und kastorte er sich. Er bediente, da er beide Hände zum Kastieren brauchte, inzwischen das Steuer mit den Beinen. Der Apparat flog ziemlich stabil.

Doppelhinführung in Straßburg.

Die 41 Jahre alte Witwe Magdalena Wendel und der 39 Jahre alte Tagelöhner Wirtz aus Hagena, die am 5. Dezember wegen Giftmordes, begangen an dem Mann der Frau Wendel, zum Tode verurteilt wurden, sind am Mittwoch früh in Straßburg hingerichtet worden.

Mutmaßl. Wetter am Sonntag und Montag. Kurze Stürme, vorherrschend trocken und mäßig warm.

Höhenluft.

Auf einem hohen nackten Gipfel stehend und eine weite Gegend überschauend, kann ich mir sagen: hier ruhest du unmittelbar auf einem Grunde, der bis zu den tiefsten Orten der Erde hinreicht, diese Gipfel sind vor allem Leben und über alles Leben. Hier auf dem ältesten ewigen Altare bring ich dem Wesen aller Wesen ein Opfer. Ich fühle die ersten, festesten Anfänge unseres Daseins. Meine Seele wird über sich selbst und über alles erhaben und sehnt sich nach dem näheren Himmel.

Wer den Weg nach oben geht, der ist wirklich jung, derweil er noch jung ist; und er wird wieder jung wie ein Adler, ist er gleich alt.

Schlage die Richtung nach oben ein! Alles in deinem Leben spricht zu dir: "Nach oben!" Das Leid spricht: "Nach oben!" und die Freude flüstert: "Nach oben!" — Nach oben! das ist aller menschlichen Schicksale gemeinsame Lösung, das ist die Gottesstimme, die durch alles, was uns begegnet hindurchtönt.

Ueber dir an jedem Orte hängt das Unbegrenzte an, und zur Ewigkeit die Pforte ist dir überall aufgetan. Martin Greff.

Unsere Bildersprache.

Unsere Sprache ist ein Bilderaal. Viele Bilder darin sind freilich verblüht und nicht mehr deutlich zu erkennen. Dringt man aber auf den Grund, so kommen merkwürdige Beschäftigungen und Gebrauche zum Vorschein. Viele davon sind uralte. Dies zeigen besonders solche Redewendungen, die zum Eisen in Beziehung stehen. Das Eisen ist der Urahn aller Gewerbe. Wir können auch sagen, es ist eine Fundgrube für viele Begriffe, und wir kommen damit gleich zu der Entdeckung, daß wir mit diesem bildlichen Ausdruck bei dem Bergmann auf Leih und Borg gegangen sind. Nach seiner Weise, die Stollen, wo er Erze und Kohle bricht, Fundgrube zu nennen, bezeichnen wir Bürgerleien, Ländereien sowie Bezugsorte für Kenntnisse, Erzeugnisse, Einnahmen usw. auch als Fundgruben. So angenehm es dem Bergmann ist, wenn er eine recht ergiebige Fundstelle gefunden hat, so unangenehm ist es ihm, wenn ihm beim Hauen jemand auf dem Schwarzfell, „auf

dem Leder sitzt", weil er dann zu scharf beobachtet wird. Daher braucht man diesen Ausdruck für solche Fälle, in denen man jemanden scharf beobachten oder zur Arbeit antreiben will. Jeder Bergmann macht einen großen Unterschied zwischen einem Bergmann „vom Leder“ und einem Bergmann „von der Feder“ d. h. dem Arbeiter in der Grube und dem Schreiber auf dem Geschäftszimmer, und von daher stammt der Brauch, diese deutsche Bezeichnung anstatt der fremdländischen Ausdrücke „Praktiker“ und „Theoretiker“ anzuwenden. Diese Erklärungen sind nicht schwer. Dagegen bei der Redewendung „aus fremdem Leder Kleben schneiden“ sind sich die Gelehrten nicht darüber einig, ob der Schurz des Bergmanns oder das Leder gemeint ist, das der heilige Erzpils gestohlen hat, um den Armen Schuhe daraus zu machen. Die Redensart will sagen, daß einer auf Kosten und zum Schaden eines anderen sich Vorteile verschafft. Lesch (Köln).

Die Rache des Bürgermeisters.

In einer kleinen bairischen Provinzstadt gibt es zwei Gasthöfe: den „Roten Löwen“, der dem Bürgermeister des Ortes gehört, und das „Weiße Roß“, dessen Besitzer nur Gemeindevorstandsmann und natürlich schärfster Opponent im Rathhause ist. An einem schönen Frühlingstage wird während der Sitzung die bevorstehende Ankunft des Ministers bekanntgegeben. Man beschäftigt sich mit der Ausarbeitung der Einzelheiten des offiziellen Programms während des Aufenthalts des Ministers in der Stadt. Der Herr Bürgermeister ergreift das Wort: „Der Minister wird um Mittag ankommen. Besucht man ihn nun das neuerbaute Kreidhospitol zeigt, halte ich es für angezeigt, ein kleines Frühstück ihm zu Ehren zu veranstalten. Dieses Frühstück würde also um 12 1/2 Uhr im . . . „Roten Löwen“ stattfinden. . . .“ Warum denn gerade im „Roten Löwen“ und nicht viel besser in dem ganz in der Nähe des Hospitals liegenden „Weißen Roß?“ läßt sich ein Herr Konkurrent in politischen, kommunalen und gewirtschaftlichen Angelegenheiten vernehmen. Es entspringt sich über diesen Punkt, die engere Auswahl zwischen den beiden in Betracht kommenden Gasthöfen eine längere, heftig bewegte Debatte. Des Bürgermeisters Vorschlag, den eigenen Gasthof als Absteigquartier des Ministers anzulegen, fällt durch. Man beschließt, daß auf Gemeinde-rechnung derartige Programme gedruckt und an verschiedenen Stellen in der Stadt angeheftet werden.

Mittags 12 Uhr: Ankunft des Ministers.
12 1/2 Uhr: Der Minister nimmt das Frühstück im „Weißen Roß“.
2 Uhr: Man zeigt dem Herrn Minister das neue Hospital.
Doch der Herr Bürgermeister will seinem Konkurrenten diesmal einen Streich spielen; am Tage nachher läßt er zwar Plakate anschlagen, den Ergt aber hat er mit einer ganz geringen Abänderung versehen:
Mittags 12 Uhr: Der Herr Minister kommt am Bahnhof an.
Um 12 1/2 Uhr nimmt der Herr Minister ein kleines Frühstück im „Weißen Roß“ und
Um 2 Uhr kommt der Herr Minister ins Hospital.

Der interessanteste „Lehrer“ Deutschlands ist unstreitig ein einfacher, von keinerlei „Kultur belehnter“ Fischer auf der bei Hujum in Schleswig gelegenen Halligeninsel Nordstrandischmoor. Die kleine Insel besitzt ihr eigenes Schulhäuschen und besaß auch so lange ihren eigenen Lehrer, als Schulkinder auf der kleinen Hallig lebten. Da aber seit Jahren keine schulpflichtigen Kinder in den dortigen fünf Fischersfamilien mehr lebten, ging auch die Schule ein. Jetzt ist aber mit Beginn dieses Schuljahres ein Kind schulpflichtig. Um dem Gesetz zu genügen, ist die Regierung verpflichtet, auch für dieses den regelmäßigen Unterricht einzurichten. Um aber die auf mehrere Tausend Mark veranschlagten Kosten für Anstellung eines Lehrers und Instandsetzung des zerfallenen Schulhauses zu sparen, hat die Regierung den Vater des Kindes ersucht, gegen eine besondere Vergütung für die drei ersten Schuljahre den Unterricht seines jungen Sprossen selbst zu übernehmen. So ist nun der einfache Fischer der Hallig, den keinerlei Wissensballast brüht, und der selbst noch oft mit dem Eismaleins in Konflikt gerät, über Nacht ein unter besonderem Gehaltslohn stehender, preussischer „Lehrer“ geworden.

Die neue Hofe. Der Sakoble — so schreibt dem „Pforzh. Anz.“ ein Leser aus dem badischen Oberland — hat wegen seines Fleißes in der Schule eine nageleuue, schneeweiße Leinenhose bekommen. Am Sonntag darf er in diesem Paradeputz mit der Mutter über den Berg zum Amtshäuschen, um Einkäufe machen zu helfen. Der Vater hat auch einen wichtigen Gang zu besorgen, von dem aber niemand etwas weiß. Am Wege nach dem Städtchen steht sein großer Feilichschenbaum, von dem jedes Jahr unbedeutend

Bilanz pro 31. Dezember 1913 der Darlehensass.

E. G. u. H.

Darlehenshaffensverein i. G. m. u. H.	Umfang (Einnahmen und Ausgaben)	Höhe des Geschäfts- Anteils	Aktiva										Schuld an die Ausgleichs- stelle	Anleihen
			Kassen- bestand	Guthaben bei der Ausgleichsstelle	Guthaben bei Inhabern laufender Rechnung	Darlehen	Güterpfand	Stückpfeife und verfallene Zinsen	Wert der Immobilien und des Mo- biliars	Ausfälle aus Einkäufen und sonstigen	Summe Aktiva			
Weißenhagen	66 887.80	100.—	1 090.32	8.81	5 331.35	8 885.—	—	245.83	48.50	3 071.06	18 680.87	—	17 394.7	
Wöfingen	180 398.72	100.—	42.08	—	134 763.—	52 987.76	—	7 575.95	—	5 868.47	201 237.26	3 675.23	180 567.9	
Obershardt	59 744.51	10.—	2 150.27	—	14 957.54	16 967.54	861.—	437.90	235.—	3 317.50	38 926.77	5 328.98	30 480.—	
Obhausen	672 401.90	100.—	2 664.66	—	244 655.29	83 838.06	32 325.93	7 318.75	600.—	11 999.18	383 401.87	23 078.47	311 353.5	
Offringen	531 985.25	100.—	19 467.89	7 658.98	137 490.—	49 641.—	—	987.70	5623.—	—	220 868.57	—	162 243.—	
Ogenhausen	212 701.19	100.—	7 053.85	—	96 928.61	72 125.—	—	2 078.48	320.—	8 213.05	186 718.99	9 461.15	134 885.—	
Gunningen	152 459.57	—	2 612.43	1 215.47	18 811.25	63 807.19	835.25	2 805.23	45.—	1 754.07	91 885.89	—	84 608.—	
Gültlingen	218 489.69	10.—	4 941.59	—	3 380.—	164 458.56	840.—	6 269.70	40.—	5 419.64	185 349.49	13 089.89	159 462.2	
Helshausen	86 579.48	100.—	1 682.04	—	17 890.22	29 522.33	5 863.50	1 979.53	120.—	3 211.47	60 269.09	5 426.77	47 557.9	
Hindersbach	83 509.37	100.—	1 488.61	10 711.19	29 927.83	32 088.88	490.—	1 365.20	425.—	3 082.13	79 578.84	—	74 182.—	
Oberschwandorf	104 518.76	100.—	3 211.42	—	10 146.16	42 674.23	5 565.25	1 934.74	125.—	6 984.41	70 641.21	1 288.93	62 599.—	
Obertalheim	71 274.21	10.—	3 771.95	—	35 608.26	24 398.50	15 990.11	2 619.81	200.—	1 676.77	84 280.50	6 201.59	65 013.5	
Oftrondorf	46 105.82	15.—	1 021.70	—	31 303.62	19 579.62	—	849.18	290.—	3 273.65	56 317.77	4 998.45	47 950.—	
Roßdorf	176 749.03	100.—	716.51	3 120.30	62 450.—	15 168.12	440.—	547.44	90.—	5 834.04	88 366.41	—	50 962.5	
Roßfelden	61 955.41	10.—	1 656.51	—	22 817.96	37 046.90	2 835.02	4 633.80	440.—	2 779.47	72 209.66	11 449.55	57 117.—	
Schönbrunn	283 806.69	100.—	3 662.33	—	139 965.—	25 274.—	—	1 082.20	8991.40	3 179.25	182 154.18	15 740.23	154 176.6	
Simmersfeld	258 451.29	100.—	1 481.87	8 542.92	42 660.—	20 370.—	—	440.94	90.—	3 855.21	77 440.94	—	61 770.—	
Spielberg	172 696.47	100.—	1 538.01	—	34 855.71	38 355.—	2 580.—	1 309.67	140.—	7 686.36	86 552.95	7 675.07	67 499.8	
Sulz	216 291.01	10.—	1 093.91	—	—	232 505.35	—	5 667.23	—	—	239 266.69	2 375.09	221 497.—	
Untertalheim	207 660.87	10.—	4 137.13	—	41 340.05	31 830.01	3 700.—	1 782.27	250.—	—	83 039.46	10 312.01	67 840.—	
Waldborf	182 445.23	100.—	499.19	46 421.47	47 005.—	49 612.—	9 839.—	1 271.91	480.—	5 980.20	161 108.77	—	147 970.—	
Wart	98 903.87	10.—	1 869.71	—	16 966.87	12 085.41	—	301.49	501.50	2 940.50	34 680.89	3 506.71	28 688.—	
Witöberg	692 093.91	100.—	13 811.99	—	176 571.48	92 603.95	—	3 598.42	900.—	6 527.49	294 013.33	5 122.35	243 339.7	



Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 22.-27. Juni. Ebhausen 24. Juni Krämermarkt.

Jugendliche ein beträchtlicher Teil der schönen Kirichen verschwinden. Dem muß abgeholfen werden. Behutsam streicht der Vater eine Bläse einer schwarzen Wagenschmiere unter den Kitzel, um den abfänglich geplünderten Baum zu präparieren. Von unten bis oben bestreicht er den Stamm mit der dunklen Masse und geht befriedigt nach Hause. Als die Mutter mit Jakobie auf dem Heimwege an dem Baum vorbeikommt, ist es schon ziemlich dunkel geworden. Doch der brave Jakobie läßt es sich nicht nehmen, sein rotes Taschentüchle mit Kitzchen zu füttern, um dem Vater eine kleine Freude zu machen. Während er auf dem Baum sitzt, meinte er: „Mutter, die Kirichen schmecken heute grad wie Wagenschmiere“. „Das meinst du bloß“, erwiderte die Mutter, „wie soll Wagenschmiere an die Kirichen kommen?“ „Aber, o Schreck, als der gute Junge wieder auf dem Erdboden angelangt war, bemerkten beide zu ihrem Entsetzen an Jakobies nagelneuen, weißleinenen Hosen große dunkle Stellen, die sie beim Mondschein alsbald richtig als große, häßliche Wagenschmierestrecken erkannten. Betrübte legten sie den Rest des Heimwegs zurück. Als der Vater von dem Pech seines „Einzigigen“ erfuhr, meinte er in ziemlich gereiztem Ton: „Es gibt halt Dumme und ganz Dumme, aber du Jakobie gehst sicher zu den letzteren.“

Indianer. Im „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ wird erzählt: Ich stand vor dem Löwenkäfig der Tierchau Charles. Da riefte mich jemand am Kiebel. Als ich mich umdrehte, stand ein etwa 10jähriger Junge vor mir und fragte: „Können Sie mir net sage, wo m'r d' Indianer fru ka?“ „Ja, Bälde, vorhin sah ich einen im Pferdeholl.“ „So“, sagte er und war im Augenblicke verschwunden. Nach zehn Minuten kam er wieder und sagte ganz enttäuscht: „I han kein g'sea.“ „Hast du denn schon Indianergeschichten gelesen?“ „Ja, ja und jetzt möcht i halt so gern an rechia schau!“ „Na dann komm mit wolleln miteinander suchen.“ Ich nahm ihn bei der Hand und so suchten wir sämtliche Zelle ab. Wir kamen auch an dem Wagen des Nilpferd vorbei, und ich wollte sehen bleiben, um dasselbe zu betrachten, doch der Junge zog mich fort und sagte: „Kommen Sie m'r guet lieber noch ama Indianer.“ Endlich sah ich einen nachlässig an die Deichsel eines Wagens gelehnt. Der Junge betrachtete ihn lange und misstrauisch und meinte dann endlich: „Des isch kot rechter, der hot so net amol Federe uf em Kopf.“ Ich erklärte dem Jungen, daß er das wahrscheinlich erst bei der Vorstellung habe, und schenkte ihm ein Billett für die Nachmittagsvorstellung. „Erwarte mich nach der Vorstellung hier an diesem Plage und erzähle

mir dann, ob du einen richtigen gesehen hast.“ Als die Nachmittagsvorstellung aus war, kam er strahlend auf mich zu und erklärte: „s' isch doch rechte gud!“

Der Abschied eines klüchtigen Sacharinschwugglers. In einer österreichischen Zeitung befindet sich folgendes Inserat: „Lebet wohl, es war so schön gewesen, wuse ich denen, von welchen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, zu. Ein herzliches Vergelt's Gott jenen, die meine Flucht begünstigten, mit der Versicherung, daß mir dieses Erlebnis stets in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Adolf Homberg, Sacharinschwuggler, gepuffter Springer aus dem Schnellzuge. P. T. Kustzüge aus Nordböhmen können bis auf weiteres nicht berücksichtigt werden.“ — Es handelt sich um den beim Kamburger Beizrechtgericht inhaftierten Sacharinschwuggler Homberg, der durch ein Kamintoch ausbrach und flüchtete.

Das Herzogspaar bei der Mehlsuppe. Ein Landesfürst, der auch gern einen Spaß mitmacht, ist der Herzog von Sachsen-Altenburg. Er hat jetzt eine Landreise unternommen, bei der ihm und seiner Gemahlin allerlei kuriose Dinge passiert sind. Dazu gehört, wie man uns erzählt, auch ein herzogliches Weißfleisch-Essen gelegentlich eines lässlichen Schlachtfestes, das in Nürnberg an der altenburgisch-sächsischen Grenze ein guter Patriot veranstaltet hatte. Mit großen, weißen Schlachterschürzen, die auch dem Herzogspaar umgebunden wurden, saßen sich die vielen Teilnehmer an die Tafel, deren Freunde der Gemeindegeldstätte mit dem Schlachtfest-Beizrecht eröffnete:

Herr lehre uns Bescheidenheit,
Wenn ich mich seh' zu Tisch,
Und hüf, daß ich zu jeder Zeit
Das größte Stück erwische.

Der Gastgeber überreichte den Prinzen und Prinzessinnen ein Angebinde vom Schweinefleisch mit folgenden Worten: „Wie das Ringelschwänzchen des geschlachteten Schweines sich in endloser Rundung über die Gaden des Korbes erhebt, in so unendlicher Treue halte die Bauernschaft zum Herrscherhause, und das dicke Ende, mit dem das Schwänzchen an dem Körper hängt, bedeute für ihn, daß auch Se. Hoheit der gesamten Bauernschaft sein Wohlwollen nicht entziehen werde.“ Noch lange wird das Herzogspaar an das Essen und an den kuriosen Spruch denken, der über dem Eingange zum Gute mit dem Bilde eines delikaten Schweines prangte:

Du greichste Sau, dich upstetd garn
Die Flebe zu dem Landesherren!

Keine schlaflosen Nächte

In der Jahrgelt des Kindes wird die Mutter durchmachen, die ihm vor und während dieser Zeit Scotts Emulsion gibt. Tausende von Müttern bestätigen, das Scotts Emulsion ihren Kleinen während des Zohnens ein Segen gewesen ist und ihnen zu starken, gesunden Jählingen verholfen hat. Die große Beliebtheit der lieben Kleinen für Scotts Emulsion ist bekannt, leider weniger die Tatsache, daß das Präparat im Sommer ebenso gut schmeckt und bekömmlich ist, wie zu jeder anderen Jahreszeit. Scotts Emulsion ist und bleibt auch

im Sommer das beste Kinder-Kräftigungsmittel.

Scholl, ca. 10 Jahre. Original-Verpackung 100 g, prima Qualität 50 g, unter-Phosphorsäurehaltig. Preis 1.20, unter-Phosphorsäurehaltig. Preis 2.00, unter-Phosphorsäurehaltig. Preis 3.00, unter-Phosphorsäurehaltig. Preis 4.00, unter-Phosphorsäurehaltig. Preis 5.00, unter-Phosphorsäurehaltig. Preis 6.00, unter-Phosphorsäurehaltig. Preis 7.00, unter-Phosphorsäurehaltig. Preis 8.00, unter-Phosphorsäurehaltig. Preis 9.00, unter-Phosphorsäurehaltig. Preis 10.00, unter-Phosphorsäurehaltig.

Geben Sie Ihren Kindern

zum Abendbrot einen Teller Maggi's Nestschale, Gemüse-, Reis- oder Gulaschsuppe. Das ist bekömmlicher als nur kalte Kost. Über Maggi's Suppen müssen es sein.

Briefkasten.

(Die Briefe, welche für die Redaktion des „Tagblatt“ bestimmt sind, werden möglichst schnell beantwortet. Briefmarken beifügen.)
L. B. in D. Kostige Bienenwachs sollten mit Bienenwachs und Schmalz, oder mit Bienenwachs und Salz abgeleitet werden.

Hierzu das illustrierte Sonntagblatt Nr. 25

Für die Schließung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Regensburg.

Arbeitsvereine des Bezirks Nagold

E. G. u. H.

Spende an die Ausgleichskasse	Passiva							Jahres-		Mitgliederstand				Vorstand (gezeichnet durch mindestens 3 Vorstandsmitglieder)
	Anleihen	Sparkasten-Einzahlungen	Geldrücklagen der Mitglieder	Reservofond einschließlich des Reingewinns vom Vorjahr	Stückpreise	Sonstiges	Zumma Passiva	Gewinn	Verlust	Am 31. Dezember des Vorjahres	Im Berichts-jahr eingetreten	Im Berichts-jahr ausgeschieden	Am 31. Dezember des Geschäftsjahres	
—	17 394.17	—	372.60	263.71	36.46	—	18 276.05	404.82	—	32	4	1	35	Kühnle, Greule, Stöhr.
3 675.22	180 567.91	—	2 234.25	10 824.45	1 637.08	1 746.35	200 685.26	552.—	—	111	4	7	108	Ehinger, Broß, Rothfuß.
5 326.98	30 480.—	—	1 083.79	1 977.41	—	—	38 868.55	58.22	—	66	6	3	69	Bähler, Braun, Schmelze.
23 078.47	311 353.57	—	4 997.66	6 762.25	—	—	382 667.77	734.10	—	232	5	2	235	Dengler, Kleiner, Rath.
—	162 243.—	26 706.90	9 057.83	5 463.84	—	1 991.55	220 258.12	610.45	—	153	7	4	156	Höhn, Dürr, Traub.
9 461.15	134 885.—	17 937.25	7 367.13	6 006.01	8.67	—	185 686.21	1 032.78	—	145	4	2	147	Bauer, Rath, Kaltenbach.
—	84 608.—	—	2 094.49	4 670.77	—	—	91 496.43	389.46	—	136	3	6	133	Koh, Martini, Müller.
13 089.89	159 462.22	—	2 868.28	9 001.48	—	—	184 421.87	927.62	—	194	7	9	192	Schimpf, Vetter, Hengel.
5 426.77	47 557.97	1 454.54	1 627.74	3 591.25	—	—	60 008.27	260.82	—	73	5	7	71	Scholder, Holder, Reule.
—	74 182.—	—	1 605.81	3 453.90	—	—	79 241.71	337.13	—	70	4	3	71	Jr. Dürr, Rothfuß, Chr. Dürr.
1 288.93	62 599.—	—	1 166.10	4 217.72	—	—	70 145.02	496.19	—	77	3	2	78	Vessey, Krauß, Krieg.
6 201.59	65 013.54	—	884.56	3 948.24	445.83	—	83 998.76	281.74	—	77	5	1	81	Klief, K. Schlotter, Weber.
4 998.45	47 950.—	—	1 126.46	1 983.45	—	—	56 058.36	259.41	—	57	2	2	57	Vetter, Dingler, Bähler.
—	50 862.50	7 135.68	1 631.99	5 206.74	—	—	87 866.91	499.50	—	87	4	3	88	Griegshaber, Bähler, Sadmann.
11 449.55	57 117.—	—	923.—	2 391.02	8.62	61.—	71 950.19	259.47	—	91	2	2	91	Kentschler, Ungericht, Volz.
15 740.23	154 176.64	4 333.48	1 685.20	4 684.04	—	112.89	181 775.48	378.70	—	97	3	2	98	Ziegler, Majer, Stockinger.
—	61 770.—	—	11 497.—	3 649.16	—	—	76 916.16	524.78	—	115	9	4	120	Schaible, Kalmbach, Schaible.
7 675.07	67 499.80	—	6 741.33	2 823.93	—	—	86 143.52	409.43	—	109	6	4	111	Kentschler, Kalmbach, Keller.
2 375.09	221 497.—	—	2 193.—	8 169.49	4 911.76	—	239 146.34	120.35	—	212	13	12	213	Weidle, Veesenmayer.
10 312.01	67 840.—	—	1 199.13	4 737.57	—	25.61	84 114.32	—	1 074.86	99	3	3	99	V. Klief, H. Klief, Eup.
—	147 970.—	—	3 172.10	4 222.86	—	—	160 639.96	468.81	—	152	4	1	155	Schuler, Hiller, Walz.
3 506.71	28 688.—	327.22	1 015.87	851.06	—	—	34 531.10	134.38	—	64	1	1	64	Dürr, Hartmann, Großmann.
5 122.35	243 339.79	20 755.83	7 818.18	5 246.57	—	—	293 376.94	636.39	—	236	12	5	243	Gärtner, Straub, Gärtner.



Realprogymnasium und Realschule Calw.

Die Versetzungs- und Aufnahmeprüfung
für Kl. I—VII des Realprogymnasiums, sowie für Kl. I—III der Realschule findet am 9. und 10. Juli statt.

Die Aufnahmeprüfung für die Vorklasse
am 21. Juli. Auswärtige Schüler, die hier geeignetes Unterkommen finden, wollen sich bis 5. Juli anmelden und Geburts- und Impfschein, sowie Abgangszeugnis vorlegen.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 16. September. Calw, den 19. Juni 1914.

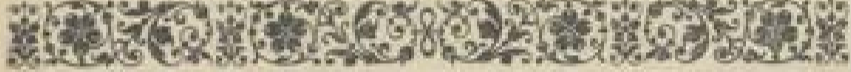
R. Rektorat: Dr. Knodel.



Nagold.

**Einmachgläser,
Gelee- und Honiggläser,
Ansetzkolben,
Einmachtopfe,
Kristall- und Gutzucker**

empfehlen
Hermann Knodel.



Selbstgeberfirma.

handlender, einget. gibt Darlehen ohne Bürgen auf Schuldschein Hausstand (Lebendbleibend): Wechsel usw. an solvente Personen. Durch das **Handelsinstitut Erlangen**, Hauptstraße 81.

Allen Anfragen sind 20 & Rückporto beizufügen.

Teinacher Hirschquelle
natürliches Mineralwasser

Tafelwasser Sr. Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Teinacher Sprudel
bestes Mischwasser zu Wein u. Fruchtsäften.

Jährlicher Millionenversand nach allen Weltteilen.

Überall erhältlich.

A. Forstamt Dornstetten. Nadelholzstamm- Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig.

Am **Donnerstag**, den 2. Juli vorm. 10 Uhr in Dornstetten aus Staatswald Längenhardt Abt. Ebene Acker und Scheidholz Pfahlsberg, Abt. Hoffst und Scheidholz, Langholz Normal 781 St. mit Fm. 8 I. 81 II. 215 III. 144 IV. 50 V. 7 VI. Ausschuß 65 St. mit Fm. 6 I. 14 II. 45 III. 4 IV. 4 V. Kl. Sägholz Normal 4 St. 2 Fm. I., 2 II. Kl. Ausschuß 3 St. Fm. 4 I.

Die schriftlichen Angebote sind verschlossen und der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ in ganzen und Zehntelprozentsen der Tagespreise spätestens am genannten Tage vormittags 10 Uhr auf die Forstamtskanzlei einzureichen.

Die Eröffnung der Gebote findet sodann in der Bahnhofstation statt und können ihr diebietenden anwohnen.

Losverzeichnisse und Angebotsformulare sind durch das Holzverkaufsbüro A. Forstdirektion zu beziehen.

Pferdverkauf

am nächsten Montag, 22. Juni morgens 7 Uhr auf der Kanzlei der Stadtpflege in Nagold.

Sparsame Frauen
stricken mit Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

Qualitäten: Stark-Extra-Mittel-Fein.

Gewollgewinn: Nagold-Bahrenfeld

Schreiner gesucht.

Ein tüchtiger Schreiner für dauernd gesucht.

Hermann Klein,
Möbelschreiner, Altensteig.

Junger Mann kann sich zum **Chauffeur** ausbilden, Beruf gleich, Eintritt sofort oder später.

Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.

Bedeutende Margarinefabrik

erstes alternammiertes Werk der Branche, die sowohl in tierischer, als auch Pflanzenbutter-Margarine anerkannt vorzügliche und allgemein beliebte Fabrikate liefert, sucht für den Platz Nagold und Umgebung einen bei der Kolonialwarenhändler- und Bäckerkundschaft auf das Beste eingeführten Herrn als

Vertreter gegen hohe Provision.

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten unter M. L. 1241 durch Haasenstein und Vogler, N. G. Köln.

Richard Fabrikate

**Orat-
Kafao-
Golf-
Schokolade-
Kauferin-
Konfektieren**

statt frurer ausländischer Marken dem deutschen Volk empfohlen

**Herzoglich Schleswig-Holsteinische
Kafao-Gesellschaft Wandöbel**

Niederlage bei H. Lang, Bahnhofstraße, Nagold.

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Choralbuch

für die evang. Kirche in Württemberg.

1912 — Kleine Ausgabe — 1912

Einfache Ausgabe Mk. 1.25,
Geschenkausgabe Mk. 1.80.

Tüchtige Möbelschreiner

welche auf Bestellen gut eingearbeitet sind, in feste Stellung gesucht.

Stundenlohn 50—55 & Afford.

Durchschnittslohn Mk. 35.— per Woche.

Eintritt sofort.

J. Arnold,
Möbelfabrik,
Straßburg-Neudorf, El.

Von einem pünktlich. a. Inzagähler werden **3000 Mk.** aufzunehmen gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Bl. **Altensteig.**

Weil entbehrlich verkauft:

in bestem Zustand befindlicher **Jagdwagen,** 8-sitzig mit Verdeck, in bestem Zustand befindlicher **Jagdwagen,** 6-sitzig ohne Verdeck, **Viktoriawagen,** stark und gut gebaut, **Ein- und Zweispänner-Chaisengeschirre,** **1 Motorrad,** Triumph, 3 1/2 P. S., **2 Damenräder.**

G. Schneider,
Baumaterialiengeschäft, Tel. Nr. 9.

Pünktlichen Abortleerer sucht. Wer? sagt die Gesch. d. Bl.



Zum Radieren benutzt nur „Hansa“

den anerkannt besten Radiergummi für Bleistift aller Härtegrade! — Erhältlich in der **G. W. Zaiser'schen Buch- u. Schreibmaterialienhandlg., Nagold.**



Nagold.

Die Benützung des von der Amiskorporation angeschafften Krankentransportwagens soll an einen hiesigen Fuhrhalter vergeben werden.

Näheres ist auf der Oberamtspflege — bei der auch die Offerte bis zum 29. Juni zu hinterlegen sind — zu erfahren.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Montag, den 22. Juni

rückt die III. und IV. Kompanie

zur Übung aus. Antreten abends präzis 7 1/2 Uhr beim Magazin in der Burgstraße.

Das Kommando.

Fussbodenriemen,

speziell auch Linoleum-Unterlagsriemen und Krallenläufer a. Pitch-Pine u. Fichte ferner sämtliche von

Gläsern, Schreibern, Zimmerleuten usw. benötigten Waren empfehlen zu billigsten Preisen.

Trocken-Kammer.

Graf & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk, Dornstetten. Telefon Nr. 1.

Räumungs- Stroh-Hüten

wegen vorgerückter Saison spottbillig dem Verkauf aus, ebenso

Verkauf!!

Sonnen- und Regenschirme werden unter Preis abgegeben.

Christ. Raaf, Nagold.

Am 1. Juli 1914

beginnt

ein neues Abonnement

auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Sonntags-Zeitung 4 Hefte 20 Pfg.
- Deutsche Rundschau 7 Mk.
- Der Arbeiter 4.50 Mk.
- Märs 6 Mk.
- Süddeutsche Monatshefte 4 Mk.
- Die neue Rundschau 7 Mk.
- Die Hilfe 2.50 Mk.
- Die Woche, 52 Hefte 4 25 Pfg.
- Buch für Alle, 28 Hefte 4 30 Pfg.
- Welt u. Kallings Monatshefte, 4 1.50 Mk.
- Heber Land und Meer 4 Mk.
- Werra, 13 Hefte 4 1.25 Mk.
- Zur guten Stunde, 28 Hefte 4 40 Pfg.
- Leipziger Ill. Zeitung 8.50 Mk.
- Dahleim 3 Mk.
- Gartenlaube 2 Mk.
- Grüß Gott, 13 Hefte 4 25 Pfg.
- Die Lese 1.50 Mk.
- Baumgarten, 28 Hefte 4 20 Pfg.
- Quellwasser 1.80 Mk.
- Deutscher Hauschat, 24 Hefte 4 30 Pfg.
- Das Fräulein 2 Mk.
- Jugendblätter, ganzjährig 4 Mk.
- Für unsere Kleinen 75 Pfg.
- Der gute Kamerad 2 Mk.
- Für alle Welt, 28 Hefte 4 40 Pfg.
- Moderne Kunst, 24 Hefte 4 60 Pfg.
- Kunstwart 4.50 Mk.
- Wie und was, 24 Hefte 4 35 Pfg.
- Kamanzeltung 3.50 Mk.
- Musik für Alle 1.50 Mk.
- Neue Musikzeitung 2 Mk.
- Sport im Bild 6 Mk.
- Fliegende Blätter 3.50 Mk.
- Coltze Blätter 2.75 Mk.

- Wegendorfer Blätter 3 Mk.
- Dachbarler, 52 Nummern 4 10 Pfg.
- Kladderadass 2.50 Mk.
- Münchener Jugend 4 Mk.
- Empfehlungen 3.00 Mk.
- Neclams Universum 4 — Mk.
- Deutsche Wälderzeitung 1.75 Mk.
- Ratgeber im Obst- u. Gartenbau 1 Mk.
- Rosmos ganzjährig 4.80 Mk.
- Reise 1.50 Mk.
- Lehrstuhl 1.50 Mk.
- Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
- Wärtl. Schulwachenblatt, jährlich 5.30 Mk.
- Die elegante Mode 1.75 Mk.
- Wiener Mode 3 Mk.
- Musik. Wälderzeitg. 12 Hefte 4 25 Pfg.
- Bayer 2.50 Mk.
- Große Modenwelt 1 Mk.
- Da bin ich. Jedes Heft 20 Pfg.
- Die Modenwelt 1.50 Mk.
- Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.
- Kinderzarterode, 12 Hefte 4 25 Pfg.
- Deutsche Kindermodenwelt, 75 Pfg.
- Mode und Hans, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
- Moden-Post, (Herrenmoden) 1.50 Mk.
- Deutsche Modenzeitung, 1.50 Mk.
- Fürs Haus, 1.00 u. 2.20 Mk.
- Frauenlieb, Handarbeiten-Blatt, 12 Hefte 4 30 Pfg.
- Batterick's Moden-Krone, 1.50 Mk.
- Mode von Heute 1 40 A.
- Deutsche Wälder- und Handarbeitenzeitung 75 Pfg.
- Der Hausarzt, jährlich 1.50 Mk.
- Die Zukunft 4 5 —

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.

Nagold.

Auf Sonntag empfehle ich Vanille- und Ananas-Getreones.

H. Gauss, Conditorei und Café.

Das Reinigen der Betten und Bettfedern

muß im Frühjahr vorgenommen werden.

Ich bitte deshalb um ständige Benützung meiner unübertroffenen modern eingerichteten Bettfedern-Reinigungs-Maschinen. Federn werden jeden Tag angenommen.

Herm. Reichert Nagold.

Nagold.

Fliegenfänger

billig zu haben bei Hermann Knobel.

Vorzüglliche

Brauselimonade

empfiehlt in allen Sorten jedergeit Adolf Morlock, Nagold.

Ehrliches, williges

Mädchen

wird bei hohem Lohn auf 1. August nach Tullingen gesucht.

Näheres zu erfragen bei H. Wilhelm Knobel, Bahnhofstr., Nagold.

Jüngeres, tüchtiges

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat, in Einfamilienhaus per 1. Juli oder später gesucht.

Offerten erbittet Frau Tiefbauunternehmer Kohler, Calw.

Gelucht

nach Hechingen tüchtiges, gewandtes

Mädchen

für Haushalt in kaufmännischem Geschäft. Näheres zu erfragen bei Kurlenbarr u. Löwen, Nagold.

Neutlingen.

Haus- u. Küchenmädchen

wird gegen hohen Lohn gesucht.

Hotel Kronprinz.

Einen zuverlässigen

Pferdeknecht

für Landwirtschaft sucht zum sofortigen Eintritt.

C. Büchsenstein, obere Mühle, Selshausen.

Nagold.

Einen neuen Einspänner-Leiterwagen

verkauft billig Schmied Brenning.

Evang. Jünglingsverein Nagold.

Am Sonntag, den 21. Juni, von 3 Uhr an, bei günstigem Wetter

Garteneinweihungsfest

auf dem Spielplatz zwischen Stadt und Waldeck.

Festrede von Herrn Pfarrer Gaop, Aufführung, lebende Bilder. Alle Nahestehenden und Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.

Eintritt: 20 A;

Festkarte: 30 A.

Schwarzwaldverein Nagold.



Zum Hauptvereinsfest mit Einweihung des König-Wilhelm-Lurn bei Baiersbrunn am Sonntag, 21. Juni, werden die verehrl. Mitglieder mit w. Angehörigen freundlichst eingeladen.

Abfahrt vorm. 8.43 Uhr nach Baiersbrunn (ab Freudenstadt Sonderzug); Rückkehr: S. 8.33, Fdbst. 9.28, von Hochdorf Sonderzug ab 10.22 Uhr, Nagold an 10.33 Uhr.

Die Wanderung Nr. 6 muß zunächst ausfallen.

Der Ausschuss.

Der Zitherklub Edelweiß

ladet seine verehrl. Mitglieder zum morgigen

V. Unterhaltungsabend

in den Saal des Gasthofs zum „Röble“ freundlich ein. Freunde und Gönner sind bestens willkommen.

Eintritt frei.

Beginn 7 1/2 Uhr abends.

Der Vorstand.

Warum

der Geschäftsmann so wenig Erfolg hat, ist eine bekannte Tatsache! Einzig deshalb, weil er vergessen hat zu

inserireren

und seine Verkaufsartikel im Amtsblatt „Der Geschäftler“ anzubieten!

Sie

schädigen sich selbst, wenn Sie nicht die notwendige, wirksame Reklame entfalten

nicht

regelmäßig im „Geschäftler“ inserieren.

Tropfläuter

mit Brut vertrieben, rühmt W. 2. 75 bis 1.00. Farb- u. gehalt von Schuppen u. rühmt. Reizt d. Kopf-Haarwuchs, verdrängt Haarwurzeln u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schalkinder, Taus. v. Amerikan. Reicht in Kart. u. M. L. u. 0.00. Monatslohn sangewog. In Apoth. u. Droge. Nachabmung, weise man zurück. Apotheker Dr. Wildberg.

Unterjettingen.

Eine mit dem 2. Kalb trüchtige, gut gemüthte, alte, sehr schöne Mutterkuh hat, weil überzählig, mit jeder Garantie preiswert zu verkaufen.

Martin Riethammer.



Verkaufe sofort billig eine 2 Jahre alte, sehr schöne Buntschuhhündin, ff. kupfert, prima Rattenfänger, wachsam, Kinder- und Geflügelfreund, sowie 3 junge Rüden.

Otto Fischer, Nagold.

Nagold.

Ein 13 Wochen und ein 10 Wochen trüchtiges

Mutter-schwein

hat zu verkaufen Aug. Schwarzkopfs Witwe.



Bremsenschutz-Oel „Rudin“

Herstellte von Rudolf Rindorf

Alleiniger Fab. Carl Gemmer, Gippingen



Christian Theurer, Spezialhaus für Herrenbekleidung, Nagold, Bahnhofstr.

empfiehlt für die jetzige Jahreszeit:

einfache u. elegante **Lüster-Joppen** für jede Figur,

in Schwarz, hellgelb, grau und blau,

Moderne Herren-Anzüge, 1- und 2-reihig,

Sports- und Lodenanzüge

mit langer und kurzer Hose, sowie

wasserdichte Regenmäntel und Jagdjoppen.

Serner:

Knabenwasch- und Sommerzeug-Anzüge,

einzelne Sommerzeug-Joppen u. Hosens,

Arbeitskleider für jeden Beruf.

Die Preise sind äußerst billig bei reell und solid ausgeführter Ware gehalten.

Einige Abänderungen werden anstandslos und gratis ausgeführt.

Emmingen.

Wirtschafts-

„Krone.“

Eröffnung



Empfehlung.

Einem werthen Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich am Sonntag, den 21. Juni

das **Gasthaus zur „Krone“**

mit **Regelsuppe und gutem Bier** (aus der Brauerei Nagstadt) und Wein eröffnen werde.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und lade zu zahlreichem Besuch freundlich ein.

Jakob Martini z. „Krone“.

Theod. Krayl

Wildberg

empfiehlt

Haushaltungs- und Küchenartikel

Kleineisenwaren • Beschlägartikel

Wollene u. baumwoll. Strickgarne

Schürzen aller Art

in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

Der Guckkasten

Berlin O 3 48

Bunte Blätter für Humor u. Kunst

Das humoristische Lieblingsblatt d. Deutschen Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement M 3,-

Einzelnummer 30 Pfg. * Zu beziehen durch die Buchhandlung v. G. W. Kaiser, Nagold. Probenummern sind gratis erhältlich.

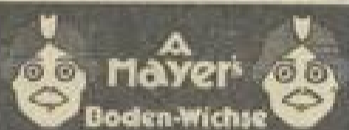
Nagold.

Selbstgemachte

Eiernudeln

empfiehlt

Alfred Kemmler,
Conditör.



A. Mayer, Stuttgart-Marktplatz.

mit Marktplatz-Effekt für

Parkett u. Linoleum

Seit 40 Jahren bewährt
Leichteste Arbeit
Höchster Glanz
Volles Gewicht
½ Kilo 20 g. 1 Kilo 4. 1.50
Überall zu haben.

Zu haben in Nagold bei: Berg & Schmid, Gustav Heller, Hermann Knodel, Friedrich Schmid, Jakob Luz.

Rohrdorf.

Ein tüchtiger, solider

Arbeiter

hann sofort eintreten.

Färberei Lampart.

I. und II.

Hypothesen

besucht
Stuttgarter
Hypothesen-Agentur
Fr. Alber, Stuttgart
Poststrasse 4 a - Telefon 6003
Sonntags nur von 11-12 Uhr.

Ev. Gottesdienst in Nagold.
Am 2. Sonntag nach Trinitatis, den 21. Juni: 1/2 10 Uhr Predigt. L.: 287. Opfer für die Kirchengemeinde Unterkiefingen u. Aush. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen der älteren Abteilung. 8 Uhr abends Erbauungsstunde im Vereinshaus. (Lied am 3. Sonntag nach Trin.: 380.)

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 21. Juni, 9 Uhr Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr Andacht. (Montag 9 Uhr in Altkirch.)

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, 21. Juni, morgens 1/2 10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nagold, 20. Juni 1914.

Danksgiving.

Allen den Verwandten, Freunden und Bekannten, die unserer lieben Gattin und Mutter

Christine Häußler, geb. Landenberger, während ihrer langen Leidenszeit und bei ihrem Hinscheiden Liebe und Teilnahme erwiesen haben, für die göttliche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die schönen Blumen-spenden, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: **Fritz Häußler**, Metzgermeister.

Zur gegenwärtigen Verbrauchszeit empfehle

**Sonnen- und ::
:: Regen-Schirme**

in besten Qualitäten.

Reparaturen werden prompt
:: und billigst ausgeführt. ::

Carl Pflomm Wtw.

Dampf-Waschanstalt „Edelweiss“

€. Kirchner, Freudenstadt, Tornhallenstr. 63.

Erschließige und pünktlichste Versorgung von Wäsche jeder Art, ob Haushaltungs- oder Stüchewäsche, Hotel- oder Pensionswäsche!
Garantirt schonendste und chlorfreie Behandlung.
Moderne maschinelle Einrichtung.

Färben u. Reinigen von Herren- und Damenkleidern.

Annahmestelle: bei Karl Raich, Isihere Backstiege.

Nagold.

Unser großes Lager in

Roch-Herden

(nur erschließige, württemberg. Fabrikat). bringen wir empfehlend in Erinnerung.

Preise äußerst billig!

Berg & Schmid.

